



INHALT Band 1 Strauchrosen

8 VORWORT

- 8 Das etwas andere Rosenbuch

12 EINFÜHRUNG

- 14 Was heißt naturnah?

20 HEIMISCHE WILDROSEN

- 26 Wildrosenartentabelle

- 28 Blütentabelle

Die Blütenfarben

- 29 Blütenfarben

- 32 Blütenformen

Die Blütezeit

- 39 Blütezeit

Die Hagebutten

- 42 Früchte

- 43 Hagebuttentabelle der Wildrosen

- 47 Hagebuttenwochentabelle

Pflanzung und Pflege

- 49 Tausendsassas

Tierökologie

- 51 Tierische Nutzer

Gartenwert

- 55 Gartenwert unserer Wildrosen

Qual der Wahl

- 60 Beispielhaftes

- 62 Ästhetik und Ökologie

Ein Blick nach Asien

- 64 Was weiterhelfen könnte

64 WEITERE WILDROSEN

- 64 Ein Blick nach Asien

66 NATURNAHE GARTENROSEN

Artenspektrum

- 68 Natürliche Ursprünge

- 69 Heimische und nicht-heimische
Wildrosen als Basis

Systematik

- 70 Wildrosen und ein bisschen mehr

- 71 Überblick heutiger
naturnaher Gartenrosen

Die Blütenfarben

- 90 Blütenfarben

- 92 Blütenfarbentabelle

Die Blütenfüllung

- 113 Blütenfüllung



Die Blütezeit

- 122 Blütezeit
- 123 Blütendauertabelle
- 124 Blütenwochentabelle
- 126 Blütenzahltable

Die Hagebutten

- 127 Früchte
- 132 Hagebuttentabelle
naturnaher Rosen
- 148 Hagebuttenwochentabelle

Standorte

- 152 Standorte

Pflanzung und Pflege

- 155 Robuste Gesellen

Tierökologie

- 159 Tierische Nutzer

Bezugsquellen

- 164 Bezugsquellen

Der Gartenwert

- 168 Der Gartenwert
- 171 Gartenwert naturnaher Gartenrosen

Mehr oder weniger naturnah?

- 176 Auf dem Weg zu Qualität

178 PORTRÄTS

- 180 Moschusrosen
- 216 Bibernelrosen
- 248 Essigrosen
- 278 Weinrosen

- 291 Albarosen
- 298 Damaszener und Portland
- 305 Hundsrosen
- 312 Alpenrosen
- 318 Mandarinrosen
- 324 Zentifolien und Moosrosen
- 331 Bourbonrosen
- 336 Rotblättrige Rosen
- 339 Gelbe Rosen
- 343 Zimtsrosen
- 349 Weiche Rosen
- 351 Filzrosen
- 354 Apfelrosen
- 357 Kriechrosen
- 359 Vogesenrosen
- 360 Heckenrosen, Falsche Heckenrosen
und Stumpfbältrige Rosen
- 363 Raublättrige Rosen
- 365 Kleinblütige Rosen
- 366 Samtsrosen
- 367 Kartoffelrosen
- 373 Büschel- oder Vielblütige Rosen
- 376 Sumpfsrosen
- 377 Ihr persönlicher Beitrag

379 ANHANG

- 379 Register
- 381 Impressum
- 382 Adressen und Links

Band 2 Kletter- und Kleinstrauchrosen

8 KLETTERROSEN UND RAMBLER

- 19 Blütenfarben
- 26 Blütenduft
- 27 Blütenfüllung
- 29 Blütendauer
- 31 Früchte
- 42 Standorte, Wuchsform, Pflege
- 55 Porträts

106 KLEINSTRAUCHROSEN

- 116 Die Blütenfarben
- 122 Die Blütenfüllung
- 124 Die Blütezeit
- 128 Die Früchte
- 139 Standorte, Wuchsform, Pflege
- 140 Verwendung
- 144 Tierökologie
- 148 Porträts
- 173 Fruitilia-Sorten
- 182 Anhang

Zur dritten Auflage

Sieben Jahre nach der zweiten Auflage nun die dritte. Es hat sich zwischenzeitlich viel getan im naturnahen Rosenreich. Das Buch besticht durch etliche neue Sorten und Porträts, dazu kommen zahllose Diagramme weiter oder neu gezählter Arten. So manche erste Meinung musste revidiert oder verifiziert werden. Nicht alle von **Pirjo Rautios** finnischen Gallicazüchtungen hielten sich an das Vorhergesagte und manche weigerten sich, Hagebutten anzusetzen. Zumindest bei mir, bei den anderen lief es besser. So fügten sich für viele Sorten erstmals Bilder zusammen, wie diese Rose denn wirklich blüht. Welchen Charakter hat sie? Mit mindestens zwei, zuweilen aber sogar acht Jahren Blüten zählen festigen sich unsere Erkenntnisse. Blüht die Rose durch? Hat sie ein- oder zwei Blütenwellen bzw. -gipfel? Wie lange und mit wie vielen Blüten erscheint sie überhaupt? Auch diese Daten sind natürlich standortspezifisch und jahresabhängig, aber erstmals konnte ich Zahlen auch von anderen Fans mit einbauen. Großer Dank an **Katrin Kaltofen** aus **Dresden** und **Eric Baumann** aus **Berlin**. So entstanden die ersten Diagramme aus gemittelten Werten verschiedener Beobachter, das macht die Ergebnisse aussagekräftiger. Sie sehen, es ist viel passiert. Jetzt sind sie dran, mit lesen, dann pflanzen und dann - bitte - zählen.

✓ **Schwebende Pia.** Im Kleingarten von **Katrin Kaltofen** in **Dresden** versuchte diese Rautiokreation in die Höhe zu gelangen. Leider hingen sie fest: Blüten am Stiel. Aber ein Fest für uns alle.



✓ **STOP Rosen unter den Rock geschaut.** Manches offenbart sich erst in der genaueren Betrachtung. Hier für die Neugierigen, Sofortweiterblätterer und Sortensichter als Rätsel und Querverweis zur S. 324. Welche Damaszener- bzw. Moosrose ist welche und welche davon brauchen Süchtige?



✓ **Schoone Gezelle Blomme.** Im Brüssler Colonna Park stolperte **Reinhard Witt** über diesen beeindruckenden Anblick. Für Anfang Juli kein schlechtes Rosenbild. Ja, ja, Sie wissen es bereits, das kann nur eine Moschushybride von **Lens-Rosen** sein.



STOP Fruchtlöse Hienohelma. Diese vielversprechende **Pirjo-Rautiokreuzung** zwischen einer Essig- und einer Kartoffelrose hielt sich leider nicht an die Vielversprechung. Sie blühte folgen- und somit fruchtlos und fand den endgültigen Weg nicht, jedenfalls nicht in dieses Buch.

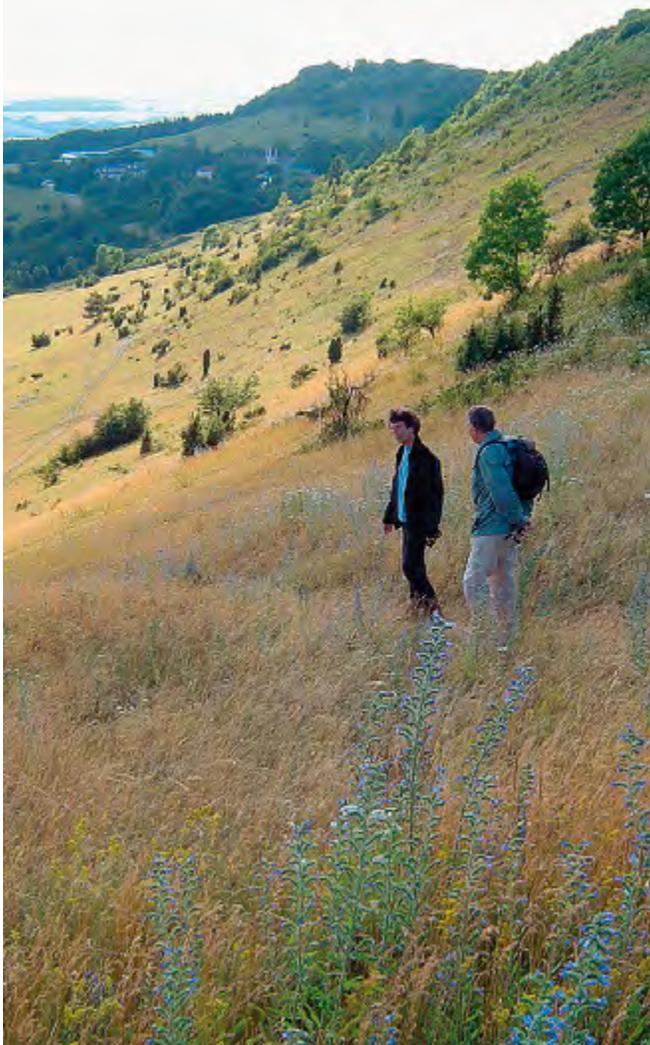


Artenspektrum

Natürliches Inventar

Heimische Wildrosen begleiten uns schon seit der letzten Eiszeit, also mindestens 10000 Jahre lang. Sehr wahrscheinlich aber schon sehr viel länger, denn als indigene Arten sind sie urwüchsig. Wir dürfen davon ausgehen, dass Neandertaler und Homo sapiens mit **Hundsrosen**, bestimmt auch mit **Weinrosen** und erst recht mit den großfrüchtigen Hagebutten der **Apfelrosen** in Kontakt gekommen sind. Sie haben sie gehasst (wegen Kratzern auf der Haut) und gleichzeitig geliebt, weil sich damit Tiere abwehren ließen. Und vor allem haben sie sie gegessen, daraus Tees und Heilmittel gebraut. Das ist noch bis vor vielleicht hundert Jahren so gewesen: Die Wildrose war Allgemeingut und auch allgemein verbreitet. Historische

Kulturstandorte Wildrosenwuchsorte wie der mittelfränkische Hesselberg sind nur durch Beweidung entstanden. Ohne tierische Pflegebetreuung würde daraus Wald.



Medizinlehrbücher sind voller Lobeshymnen auf ihre segensreichen Wirkungen.

Die mitteleuropäischen Rosen waren Kennzeichen unserer Heimat und wie Leuchttürme an der Küste tauchen sie über kurz oder lang in offenen Bereichen und vor allem in Weidelandschaften auf, halten Stellung und Wacht. Weil sie als Weideunsträucher von Schafen und Rindern nicht gefressen wurden, bleiben sie übrig und entwickeln sich als lichtungsrige Arten konkurrenzfrei in arttypischer Weise. Wenn Sie richtig schöne Wildrosen sehen wollen, unternehmen Sie eine Wanderung auf einen Trocken- oder Halbtrockenrasen, jene lebensstrotzenden mageren Blumenwiesen.

Wildrosen wandern und wandeln sich mit der Landschaft. Über Jahrhunderte waren sie **die prägenden Gehölze Mitteleuropas**, das in großen Teilen abgeholzt und überweidet war. Solche Rosenaspekte finden sich heute fast nur noch in künstlich über Beweidung freigehaltenen Naturschutzgebieten, denn heutzutage sind Wildrosen als zumeist wärmeliebende Arten auf dem Rückzug. Wiesen und Weiden verbuschen zusehends, weil nicht mehr beweidet, der Wald gewinnt erneut Oberhand, dehnt sich aus. Hecken sind aus landwirtschaftlicher Sicht nicht nur unnötig geworden, sondern sogar hinderlich - und selbst in Gärten und Grünanlagen spielen die heimischen Arten Nebenrollen.

Landschaftspfleger Ziegen und Schafe begleiten den Menschen schon Jahrtausende. Sie hegen durch Verbiss und Beweidung und lassen so erst Trockenrasen und andere Wildrosenstandorte entstehen.



Wildrosen in Mitteleuropa					
Art Verbreitungsraum	Blüten- farbe	Blüte- monat	Höhe in cm Wuchsform	Im Garten als	Merkmale Verfügbarkeit
<i>ursprüngliche Wildrose</i>					
Abietina Tannenrose alpin	rosa	6	100 aufrecht	Hecke	ähnlich Stumpflättriger Rose , nicht im Handel
Agrestis Ackerrose europäisch	weiß	6-7	100-250 aufrecht, keine Ausläufer	Gruppe, Hecke	nach Apfel duftende Blätter, nicht im Handel
Arvensis Kriechrose europäisch	weiß	6-7	50-400 kriechend, kletternd, keine Ausläufer	Solitär, Kletterstrauch	herausstehender Griffel bei Hagebutte, überall erhältlich
Brilonensis Briloner Rose europäisch	rosa	6-7	200-300 aufrecht, keine Ausläufer	Hecke	ähnlich Falscher Heckenrose , nicht im Handel
Caesia Lederrose europäisch	hellrosa	6	100-200 aufrecht, keine Ausläufer	Hecke	ähnlich Hundsrose , nicht im Handel
Canina Hundsrose eurasiatisch	hellrosa, weiß	5-6	200-400 überhängend, keine Ausläufer	Solitär, Gruppe, Hecke	drüsenlose Frucht und Fruchtstiele, überall erhältlich
Corymbifera Heckenrose europäisch	hellrosa, weiß	6	100-250 aufrecht, keine Ausläufer	Hecke	ähnlich Hundsrose , bei Spezialisten erhältlich
Dumalis Vogesenrose eurasiatisch	weiß, hellrosa	5-6	100-400 überhängend, keine Ausläufer	Hecke	ähnlich Hundsrose , bei Spezialisten erhältlich
Elliptica Keilblättrige Rose europäisch	hellrosa	6-7	100-200 aufrecht, wenig Ausläufer	Hecke	nach Apfel duftende Blätter, kaum im Handel
Gallica Essigrose südeuropäisch	dunkelrosa	6-7	50-100 buschig, wenig Ausläufer	Solitär, Gruppe, Hecke	feinstachelig, überall erhältlich
Glauca Rotblättrige Rose mittel- und südeuropäisch	dunkelrosa mit weißer Mitte	6-7	100-300 überhängend, keine Ausläufer	Solitär, Gruppe, Hecke	ungefiederte Kelchblätter, überall erhältlich
Inodora Duftarme Rose europäisch	hellrosa	6	100-200 aufrecht, keine Ausläufer	Hecke	ähnlich Keilblättriger Rose , nicht im Handel
Jundzillii Raublättrige Rose europäisch	hellrosa	6-7	100-200 überhängend, wenig Ausläufer	Solitär, Gruppe, Hecke	raue Blätter, bei Spezialisten erhältlich
Majalis Zimtrose eurosibirisch	rosa	5	50-150 aufrecht, viele Aus- läufer	Solitär, Gruppe, Hecke	ungefiederte Kelchblätter, bei Spezialisten erhältlich

Blütenformen

Von genetischen Freiheiten

Unsere meisten Wildrosen sind verhältnismäßig zuverlässig, was ihr Auftreten angeht. Pflanzte man eine **Raublätrige Rose**, so bekommt man auch eine: fein rosastreifige Blüte; arttypisch und wie bestellt. Ähnlich vorhersehbar jedes **Weinröschen**: vergleichsweise kleine unduftende rosafarbige Blüten mit dem bekannten zentralen weißen Nagel, dazu nach Apfel riechende Blätter und ziemlich stachelig. Wählt man die **Filzrose**, so fühlen sich die Blätter immer weich an, die Blüten sind klein, weißlich-gelb, fallen ziemlich schnell ab. Dafür sind die Hagebutten prächtig. So ist das.

Doch andere Arten sind unberechenbarer. Variationen in Blütengröße, ihrer Blütenfarbe und auch Blütenblattbreite sind keine Ausnahmeerscheinung bei bestimmten heimischen Wildrosen. Ein interessantes Beispiel hierfür brachten **Alpenrosen** (S. 31). Wir notierten: Es scheint Ökotypen mit erheblichen Erbgutunterschieden zu geben, nichts anderes als artspezifische Anpassungen an regionale Verhältnisse.

Dass einige Arten in höherer genetischer Liberalität zu leben scheinen als andere, ist ebenfalls ein hehres biologisches Prinzip. Es betrifft die floristischen Anpassungen an die Umwelt. Ist diese festgefügt und vorhersagbarer, kann sich das Genom

darauf einpendeln. Es wird im Laufe der Jahrtausende weniger flexibel für neue Situationen werden als bei einer Art, die öfters wechselnden Bedingungen ausgesetzt ist. Hier ist Offenheit Trumpf. **Zimtrosen** als eurosibirische Vertreter kommen in Wildnis mit einer immensen Spannweite an Lebensräumen in Kontakt: vom westsibirischen Sumpf bis zum oberbayerischen Bachlauf. Flexibilität ist da überlebenswichtig. So ist das Beispiel der natürlichen Einkreuzung von **Kartoffelrosen** im Anzuchtbaumschulen (S. 33) nur ein Zeichen dafür, dass diese Art genetische Freiräume besitzt und unschwer die Artgrenze zu überspringen vermag. Ob solche Hybridisierungen auch in der Abgeschlossenheit Sibiriens stattfinden, wo sich beide Vorkommen überschneiden, wäre zu prüfen, es erscheint nicht unwahrscheinlich. Wer fährt mal kurz gucken?

Pokerfaces unter Wildrosen

Doch vergessen wir **Alpenhecken-** oder **Zimtrosen**, es warten andere auf uns Schreiberlinge und Leser. Andere, die zu den wirklich berühmten Spielern der Blütengenetik gehören. Genau genommen zwei andere, die unter unseren 28 Wildrosen jene mit ganz besonderer genetischer Spielfreude bzw. Band-

Ökologische Spannweite Vom oberbayerischen Bachlauf bis zum westsibirischen Sumpf kommt die **Zimtrose** mit unterschiedlichsten Lebensräumen klar.



noch fruchtbar sein können, oder aber auch hin zu komplett geschlossenen Blüten, denen die Essenz des Lebens fehlt: ihre Fruchtbarkeit.

Variationen der Blütendichte

Bestimmt ist Ihnen beim Naturspaziergang oder auch nach Betrachtung der eigenen Wildrosenhecke aufgefallen, dass nicht alle Exemplare einer Art gleich stark blühen? Tatsächlich scheint es genetische Linien nicht nur für Blütenfarbe bzw. Form zu geben, sondern auch für die pure Zahl. Dies finden wir bei sehr vielen Wildarten – und Züchter haben einen Beruf daraus gemacht, genau solche Variationen zu finden und speziell mit ihnen weiter zu arbeiten. Als Beleg hierfür **Weinrosen**. Auf Ähnliches trifft man bei **Essig-, Apfel-, Bibernelrosen** – eigentlich bei jeder Wildform. Je blütenstärker diese Varianten sind, um so lieber möchte man sie gleich in den Garten schaffen. Gartenwert und Akzeptanz von Wildrosen

Weinrose im Normalbehang Die Art hat zwar faszinierende Blüten, aber sie streuen doch recht vereinzelt über den Strauch.



steigen sogar bei Nicht-Naturgärtnern direkt proportional der Blütendichte. Die Oohhs und Aahhs sind quasi garantiert.

Bedeutet wild automatisch gut?

Was sich bei den Bildern der **Weinrose** andeutet, können wir bei anderen Arten im Extrem sehen. Bei einer Exkursion mit **Joe Engelhard** und **Friedhelm Strickler** klettern wir drei 1999 an einem freien Nachmittag an den Felsenkuppen gegenüber von St. Goar am Rhein herum, auf der Suche nach **Bibernelrosen**. So sollte die Wildgehölzgärtnerei Strickler einen soliden Grundstock Mutterpflanzen bekommen. Die Krazelei ward zum Riesenspaß und wir entdeckten jede Menge hochspezieller wärmeliebender Stauden und Gehölze. Doch erst oben auf der fast blanken Felsenkuppe stießen wir auf Bibernelrosegebüsche. Sie waren vergleichsweise niedrig und auch wenigblütig und -früchtig. Ich führte dies auf den Extremstandort zurück, zu trocken, keine Nährstoffe, sackte

Weinrose, doppelte Dosis Dieser Wildfund in Rheinhessen zeigt mindestens die zweifache Blütenzahl zu einer Zeit. Ein Züchter würde angesichts dessen unruhig werden, der Kunde sich freuen, weil der Gartenwert, sprich hier die reine Ästhetik, deutlich steigt.



Blütezeit

Kurz und prächtig

Wildrosen tragen leider nicht die Fülle aus Dornröschens Traumland, das in seinem hundertjährigem Schlaf von dauereblühenden Rosenhecken umgeben war. Wildrosen, die meisten der Arten jedenfalls, sind in ihrer Blüte eher mit Feuerwerksraketen zu vergleichen, schnell und schön.

Die im Vergleich zu Gartenrosen wesentlich kürzere Blütezeit macht biologisch Sinn, denn Wildrosen wollen nicht uns Menschen gefallen, sondern sich schnell und effektiv fortpflanzen. Je eher sie Früchte ansetzen können, um so früher werden sie Hagebuttensamen bilden, um so besser für die Verbreitung ihres Erbgutes.

Blütenbeginn

Betrachten wir zunächst einmal den Blütenstart. Er schwankt Jahr für Jahr um mehrere Wochen. Das liegt offensichtlich an der allgemeinen Witterung. In den vergangenen drei Jahren führten wir exakt Buch über den Blütenbeginn der im Fokus der Aufmerksamkeit stehenden Arten. Die Blüteperiode war im Mai und Juni 2006 sehr kalt, 2007 sehr warm und 2008 mittelwarm. Von 2006 bis auf 2007 verschob der Blütenbeginn sich bei den meisten Arten um 11-14 Tage nach vorne, während er zwischen 2007 und 2008 wieder um 12-14 Tage später lag. Beispielsweise blühten **Alpenheckenrosen** zunächst Anfang Juni (5.6.2006), dann Mitte Mai (16.5.2007) und schließlich Ende Mai (28.5.2008). Auch die anderen Arten verschoben die Blüte in diesem angepassten Rhythmus: Im kalten Jahr später, in wärmeren aber bis zu 2-3 Wochen früher.

Blütendauer

Einfluss der Witterung Generell wäre zu erwarten, dass Kältephasen die einmal angefangene Blüte verlängern und Warmzeiten sie verkürzen. Genau dies lässt sich aber durch die

Daten nicht durchgängig belegen. 2006 fiel die Rosenblüte in eine Kältephase, während 2007 sehr und 2008 noch ziemlich warm waren. Folglich müsste die Rosenblüte 2006 am längsten gedauert haben und 2007 am kürzesten von allen drei Jahren gewesen sein. Dies scheinen die Daten von **Zimtrosen** (S. 343), **Essigrosen** (S. 248), **Rotblättrigen Rosen** (S. 336) oder **Alpenrosen** (S. 312) zu bestätigen, 2006 dauerte die Blüte jeweils um einige Tage länger. Doch nicht jede Art passt ins Schema: Die **Essigrosenblüte** währte im kalten 2006 nur 15 Tage, im wärmeren 2008 aber 24 Tage, ebenso bei **Rotblättrigen Rosen** (S. 363) oder **Alpenrosen** (S. 312). **Kriechrosen** (S. 357), **Kleinblütige Rosen** (S. 365), **Weiche Rosen** (S. 349) bzw. **Weinrosen** (S. 278) schienen hingegen gar nicht sichtlich zu reagieren. Ihre Blütendauer blieb zwischen 2007 und 2008 annähernd konstant, obwohl der Blühbeginn in einzelnen Jahren um 2-3 Wochen versetzt lag.

Meine aufgrund der unsicheren Datenbasis noch vorläufige Erkenntnis: Die Temperatur spielt nur *eine* Rolle. Die **Blütendauer** hängt zwar von der Witterung ab, daneben aber auch von anderen Faktoren wie **Standort** (S. 152) oder **Pflegeein-griffen** wie einem **Rückschnitt** (S. 155). Hinzu kommen Effekte wie **Wachstum** und dadurch zunehmende Blütenzahl, genauso wie **Alterungsprozesse** mit abnehmender Fülle: All das scheint die Blütendauer zu überlagern.

Einfluss der Art Wesentlich charakteristischer für die Blütendauer als die Witterung vermag die Art zu sein. Während es kurzblühende Arten wie **Weiche Rose** in rund zwei Wochen hinter sich bringen, müssen Spezies, die das Doppelte der Zeit durchhalten, mit knapp einem Monat bereits zu heimischen Dauerblühern gerechnet werden. Hier sind **Wein-, Kleinblütige** oder **Hundsrose** zu nennen. Im Durchschnitt aller untersuchten Arten kommen wir auf eine Blütenzeit von etwas über drei Wochen. Das ist zu toppen, wir werden diesbezüglich genau bei naturnahen Gartenrosen hinschauen (S. 122). Hinzu kommt: Es gibt extrem kurz blühende Arten bzw. Variationen

Tagestemperaturmittelwert in Rosenblütenmonaten im Landkreis Erding in °C

Monat	2006	2007	2008
Mai	13,5	15,0	14,8
Juni	17,6	18,4	18,1
Juli	21,9	18,5	18,3

Hagebutten unserer Wildrosen in Farben, Größen und Duft

				
Agrestis Ackerrose 1,3 cm 	Arvensis Kriechrose 1 cm 	Caesia Lederrose 1,8 cm 	Canina Hundrose 2 cm 	Corymbifera Heckenrose 1,6 cm 
				
Dumalis Vogesenrose 2,5 cm 	Elliptica Keilblättrige Rose 2 cm 	Gallica Essigrose 2 cm 	Glauca Rotblättrige Rose 1,5 cm 	Jundzillii Raublättrige Rose 1,5 cm 
				
Majalis Zimtrose 1,2 cm 	Micrantha Kleinblütige Rose 1,5 cm 	Mollis Weiche Rose 2,5 cm 	Pendulina Alpenrose 2 cm 	Pseudoscabriuscula Kratzrose 1 cm 
				
Rubiginosa Weinrose 1,8 cm 	Rugosa Kartoffelrose 2,5 cm 	Sherardii Samtrose 2 cm 	Spinossissima Bibernelle 2 cm 	Stylosa Griffelrose 1,5 cm 
				
Subcanina Falsche Hundrose 2 cm 	Subcollina Falsche Heckenrose 1,5 cm 	Tomentella Stumpfbältrige Rose 1,8 cm 	Tomentosa Filzrose 1 cm 	Villosa Apfelrose 3,5 cm 

 Kein Duft,  Schwacher Duft

Die Maßangabe bezieht sich auf die reine Frucht, ohne Stiel und Kelchblätter.



Artenspektrum

Natürliche Ursprünge

Heimische Wildrosen haben vor Entdeckung und Einführung asiatischer Arten viele Jahrhunderte eine zentrale Rolle in der Rosenzüchtung gespielt (S. 343, Zimtrose). Doch von den 27 ursprünglich heimischen Arten sind vor allem zwei in den Fokus der Bemühungen gerückt. **Essigrosen**, seinerzeit auch Französische Rosen genannt, sowie **Bibernellrosen**. Beide Arten haben eine große Affinität zu spontanen Mutationen und bringen auch in Natur eine unterschiedliche Blütenzahl hervor (S. 33/4). Das machte sie begehrtlicher. Eine weitere bedeutende Gruppe stellen **Weinrosen**, von denen allerdings erst in den vergangenen zwei Jahrhunderten Kreuzungen entstanden. Ebenfalls elementar für die Rosenzüchtung waren asiatische Wildarten wie **Moschus-, Gelbe, Mandarin, Vielblütige Rosen** und **Kartoffelrose**. Sie kamen allerdings erst im 18. und 19. Jahrhundert ins Spiel und wurden, denken wir an die Kartoffelrose, sogar bei uns eingebürgert.

Neben diesen Hauptgruppen trugen andere unserer ursprünglichen Wildarten nur vergleichsweise wenig zur heutigen Formenvielfalt der Gartenrosen bei. Noch erhältlich sind einige Züchtungen von und mit **Kriech-, Hunds-, Weichen, Filz-, Apfel- oder Alpenrosen**. Von der **Zimtrose** gelangte jüngst eine naturnahe Sorte wieder in den Handel. Dass die große Zeit naturnaher Formen vorbei ist, zeigt auch die Tatsache, dass es von **Raublättrigen, Samt- und Rotblättrigen Rosen** zwar Abkömmlinge gab, sie aber heutzutage nur noch als Einzelexemplare in Rosarien ein kümmerliches Dasein fristen.

Nur wenige Sorten von heimischen Wildrosen sind überhaupt noch aktuell. Moderne Rosen haben die alten wildformähnlichen Arten verdrängt. Damit ist leider auch sehr viel Naturnähe verloren gegangen, denn manche der alten Züchtungen mit Schwerpunkt der heimischen Mutterarten sind Idealkandidaten für naturnahe Gärten.

Doch vermag man die mangelnde Begeisterung beim Anblick heimischer Wildrosen aus Züchtersicht verstehen: Das Artenspektrum heimischer Wildrosen bietet über die benannten Arten hinaus wenig Anreize. Zu kurz blühend, zu wildwüchsig, zu wenig Farben und Wuchsformen. Die meisten der heimischen Arten wurden als unwürdig erachtet, um überhaupt mit ihnen zu arbeiten. Das betrifft etwa **Acker-, Duftarme, Tannen-, Keilblättrige, Kleinblütige, Kratz-, Griffel-, Stumpfblättrige Rose** (Tabelle S. 26)

Heimische und nicht-heimische Wildrosen als Basis für heutige Gartenrosen

Unzählige Gartenformen

Gallica Essigrose

Spinossissima Bibernellrose

Viele Gartenformen

Chinensis Chinarose

Moschata Moschusrose

Multiflora Vielblütige Rose

Rubiginosa Weinrose

Rugosa Kartoffelrose

Wenige Gartenformen

Arvensis Kriechrose

Canina Hundsrose

Ecae Gelbe Rose

Foetida Gelbe Rose

Glauca Rotblättrige Rose

Jundzillii Raublättrige Rose

Majalis Zimtrose

Mollis Weiche Rose

Moyesii Mandarinrose

Pendulina Alpenrose

Sherardii Samtrose

Tomentosa Filzrose

Villosa Apfelrose

Xanthina Goldgelbe Rose

Keine Gartenformen

Abietina Tannenrose

Agrestis Ackerrose

Brilonensis Briloner Rose

Caesia Lederrose

Corymbifera Buschrose

Dumalis Blaugrüne Rose

Elliptica Keilblättrige Rose

Inodora Duftarme Rose

Micrantha Kleinblütige Rose

Pseudoscabriuscula Kratzrose

Stylosa Griffelrose

Subcanina Fasthundsrose

Subcollina Fastbuschrose

Tomentella Stumpfblättrige Rose

heimische Art, nicht-heimische Art

Heutige naturnahe Gartenrosen im Überblick

Sortenname Züchtungsland Ursprungszeit	Blütenfarbe und Füllung	Blütezeit Blütenduft Früchte	Höhe in cm Wuchsform	Im Garten als
Alba-Formen				
Belle Amour F 1950	dunkelrosa 	6 	180 aufrecht Ausläufer	
Céleste NL 1739	hellrosa 	6 	180-200 aufrecht	
Leena Maija SF 2005	hellrosa 	6-7 	80-100 aufrecht buschig	
Sappho GB 1817	rein weiß 	6 	180-200 aufrecht	
Semiplena GB 15. Jh.	cremeweiß 	6 	180-200 aufrecht	
Suaveolens unbekannt 1750	milchweiß 	6 	180-200 aufrecht	
Borbonica-Formen				
Great Western F 1853	purpurrot 	6-7 	150-200 aufrecht buschig	
Queen of Bourbons F 1834	rosa 	6-7 	180-250 aufrecht buschig	
Vivid GB 1833	kirschrot 	6-7 	180-200 aufrecht Ausläufer	
Zigeunerknabe H 1909	karminrot 	6-8 	160-180 aufrecht verzweigt	
Canina-Formen				
Abbotswood GB 1954	rosa 	6 	180-200 überhängend	
Andersonii GB 1912	dunkelrosa 	5 	150-200 aufrecht	
Griseldis A 1895	dunkelrosa 	6-10 	250-300 aufrecht, überhängend	

Blütenfüllung: ungefüllt, leicht gefüllt, halb gefüllt, stark gefüllt

Blütenduft: Kein Duft, Schwacher Duft, Stärkerer Duft, Sehr starker Duft

Früchte: keine oder sehr gering, wenige, viele, sehr viele

Verwendung im Garten: Solitärer Strauch, Gruppe, Hecke, Kletterstrauch

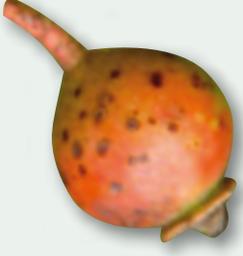
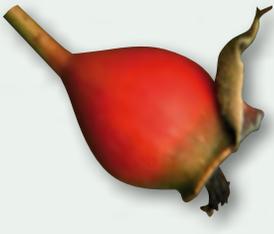
Bukavu 1998 B	tiefrosa-weiß 	6-10    	100-120 aufrecht überhängend	   
Cornelia GB 1925	rosagelb, orange 	6-10     	120-180 buschig überhängend	   
Darlows Enigma USA 1993	weiß 	6-10     	250-350 buschig überhängend	   
Dentelle de Bruges B 1991	rosaweiß 	6-10      	150-200 aufrecht überhängend	    
Dentelle de Bruxelles B 1988	rosaviolett 	6-10      	150-200 aufrecht überhängend	    
Françoise Drion B 1995	rosaviolett 	6-10      	150-170 aufrecht breitbuschig	    
Grand-Duc Jean 2009 B	karminrot-weiß 	5-10    	100-120 aufrecht leicht überhängend	   
Hedi Grimm B 2005	rosa-gelb-weiß 	6-10      	150-180 aufrecht breitbuschig	    
Lavender Dream NL 1985	rosa 	6-10    	60-80 buschig überhängend	   
Matchball B 1990	weißrosa 	6-10      	70-120 aufrecht überhängend	   
Moonlight GB 1913	gelblichweiß 	6-8  	200-300 aufrecht	  
Mozart D 1937	lilarosa mit weißer Mitte 	6-10   	100-150 aufrecht überhängend	  
Musquée sans soucis B 2002	weiß 	6-11    	150-200 aufrecht überhängend	   
Penelope GB 1924	rosa-gelb-weiß 	6-10    	150-200 locker buschig überhängend	   
Pink Magic B 1990	hellrosa 	6-10    	120-200 aufrecht buschig	   

Blütenfüllung:  ungefüllt,  leicht gefüllt,  halb gefüllt,  stark gefüllt
Blütenduft:  Kein Duft,  Schwacher Duft,   Stärkerer Duft,   Sehr starker Duft
Früchte:  keine oder sehr gering,  wenige,   viele,   sehr viele
Verwendung im Garten:  Solitärer Strauch,   Gruppe,   Hecke,  Kletterstrauch

Meg Merrilies GB 1894	dunkelrosa 	6-7 	200-250 aufrecht	
Rugosa-Formen				
Dagmar Hastrup DK 1914	rosaviolett 	ab 5-6 	50-150 breitbuschig aufrecht	
Dr. Eckener D 1928	lachsrosagelb 	ab 5-6 	150-200 breitbuschig aufrecht	
Hansa NL 1905	rosa 	ab 5-6 	150-210 dichtbuschig aufrecht	
Lumi SF 2001	weiß 	ab 5-6 	150 breitbuschig	
Moje Hammarberg S 1931	violettrosa 	ab 5-6 	80-120 breitbuschig überhängend	
Montblanc D 1985	weiß 	ab 5-6 	80-120 dichtbuschig aufrecht	
Monte Casino D 1984	violettrosa 	ab 5-6 	120-150 dichtbuschig aufrecht	
Monte Rosa D 1985	rosa 	ab 5-6 	100-150 dichtbuschig aufrecht	
Rosa Zwerg D 1985	rosa 	ab 5-6 	60-100 dichtbuschig aufrecht	
Rotes Meer D 1983	lilarot 	ab 5-6 	80-150 dichtbuschig aufrecht	
Schneekoppe D 1984	weißrosa 	ab 5-6 	70-100 dichtbuschig aufrecht	
Schneezwerg D 1911	weiß 	ab 5-6 	150 breitbuschig Bodendecker	
Tuula SF 2001	rosaweiß 	ab 5-6 	150 breitbuschig aufrecht	
Tytti SF 2004	violettlila 	ab 5-6 	150 dichtbuschig aufrecht	
Wild Sea D 2008	violettrosa 	ab 5-6 	60-90 dichtbuschig aufrecht	

				
Moschata Pleine de Grâce 5-6 cm ○   	Moschata Hedi Grimm 4-5 cm ●  	Moschata Dentelle de Bruges 4 cm ○   	Moschata Moonlight 5,5 cm ● 	Rugosa Lumi 10 cm ○   
				
Alba Suaveolens 7,5 cm ●   	Alba Semiplena 5,5 cm ●  	Gallica Sancta 8 cm ○  	Moyesii Nevada 12 cm ○ 	Pimpinellifolia Repens 4 cm ○ 
				
Alba Sappho 5,5 cm ● ●  	Moschata Schoone Gezelle Blomme 4-5 cm ○  	Moschata Waterloo 3-4 cm ● 	Pimpinellifolia Dunwich 6 cm ○ 	Pimpinellifolia Compactilla 4 cm ○ 
				
Moschata Darlow's Enigma 4 cm ○   	Moschata Musquée Sans Soucis 5 cm ○   	Pimpinellifolia Frühlingsanfang 6 cm ○  	Pimpinellifolia Double White 5,5 cm ●   	Pimpinellifolia Johannisröschen 6 cm ●   



				
Gallica <i>André Krigar</i> 2 cm 	Gallica <i>Asta</i> 1,5-2 cm 	Gallica <i>Aunieri</i> 1,5 cm 	Gallica <i>Cavalli</i> 1,5-2 cm 	Gallica <i>Complicata</i> 2,5 cm 
				
Gallica <i>Conditorum</i> 2 cm 	Gallica <i>Dupontii</i> 2,5 cm 	Gallica <i>Erich Unmuth</i> 1,8 cm 	Gallica <i>Karin Schade</i> 1,7 cm 	Gallica <i>Kristina</i> 1,8 cm 
				
Gallica <i>Le Soleil Rit</i> 1,5 cm 	Gallica <i>Mahaeca</i> 2 cm 	Gallica <i>Merveille</i> 1,5-2 cm 	Gallica <i>Officinalis</i> 1,9 cm 	Gallica <i>Onerva</i> 1,5-2 cm 
				
Gallica <i>Pia</i> 1,5 cm 	Gallica <i>Pumila</i> 2 cm 	Gallica <i>Rote Krimrose</i> 1,7 cm 	Gallica <i>Sancta</i> 1,5-2 cm 	Gallica <i>Scharlachglut</i> 3 cm 

 Kein Duft,  Schwacher Duft



Gartenwert naturnaher Gartenrosen

Sorte	Blüte						Frucht		Ästhetik		Ökologie		Urteil	
	Farbe ¹	Duft ²	Größe ³	Gefüllt	Zahl ⁴	Dauer ⁵	Fruchtschmuck ⁶	Fruchtdauer ⁷	Gesamtbild ⁸	Vitalität ⁹	Blüte ¹⁰	Frucht ¹¹	Punkte	Pokale
Alba														
Belle Amour	•	•••••	•••••	•	•••	•	•••••	•••••	•••••	•••••	•	•	37	
Sappho	•	•••••	•••	•	•••	•	•••	•••••	•••••	•••••	•	•••	34	
Semiplena	•	•••••	•••	•	•••	•	••	•••••	•••••	•••••	•	•	33	
Suavolens	•	•••••	•••••	•	•••	•	•••	•••••	•••••	•••••	•	•••	36	
Borbonica														
Zigeunerknabe	•••	•	•••	•	•••••	•	•••••	•••••	•••••	•••••	•••••	•••	40	
Canina														
Andersonii	•	••	•••	-	•••	•	••	•	•	•••••	••	•••	23	
Griseldis	•	•••••	•••	•	••	•	••	•••••	••	•••••	•	•	25	
Hibernica	•	••	•••	-	•••••	•	•••••	•••••	•••••	•••••	•••	•••	35	
Kiese	•••	•	••	-	••	•	•••••	•••••	•••••	•••••	••	••	32	
Centifolia														
Gerda Nissen	•	•••••	•••	•	••	•	•••	•	•••	•••••	•	•	27	
Damascena														
Gloire de Guilan	•	•••••	••	•	•	•	••	•••••	•••	•••••	•	•	26	
Pirjo Tuura	•	•••	•••••	•	•	•	••	•••	•••	•••••	•	•	25	
St Nicholas	•	•••••	•••	•	••	•	•••	•••••	•••••	•••••	••	•	33	
Trigintipetala	•	•••••	•••••	•	••	•	••	•••	••	•••••	••	•	29	
Gallica														
Alain Blanchard	•••	•••••	•••••	•	•	•	•	•••••	•••••	•••	•	•	29	

¹ Blütenfarbe • rosa, weiß, ••• gelb, rot, violett, gestreift, gepunktet

² Duft • keiner oder gering, •• leicht, ••• mittel, •••• stark, ••••• sehr stark

³ Blütengröße in cm • bis 4, •• bis 5, ••• bis 6, •••• bis 7, ••••• bis und über 8

⁴ Blütenzahl • bis 100, •• bis 500, ••• bis 1000, •••• bis 5000, ••••• bis und über 5000

⁵ Blütendauer in Tagen • einmal blühend, ••• mit markanter Nachblüte im Sommer/Herbst, ••••• dauerblühend über 2 Monate

⁶ Fruchtschmuck (Größe, Farbe, Behang) • vernachlässigbar, •• mittel, ••• hoch, •••• sehr hoch, ••••• gigantisch

⁷ Fruchtdauer in Wochen (50 % schöne Hagebutten) • bis 4, •• bis 6, ••• bis 8, •••• bis 10, ••••• über 10

⁸ Optisches Gesamtbild (Fernwirkung, schöne Wuchsform) • unschön, •• mäßig, ••• schön, •••• sehr schön, ••••• wau

⁹ Vitalität (Wuchskraft unter naturnahen Bedingungen, Regenerationsfähigkeit) • gering, •• mittel, ••• hoch, •••• sehr hoch, ••••• nicht totzukriegen

¹⁰ Blütenwert für Tiere (Angebotsmenge, -dauer) • gering, •• mittel, ••• hoch, •••• sehr hoch, ••••• extrem genutzt

¹¹ Fruchtwert für Tiere (Angebotsmenge, -dauer, gefressene Früchte) • gering, •• mittel, ••• hoch, •••• sehr hoch, ••••• extrem genutzt

Bewertungsschlüssel verzichtbar geeignet empfehlenswert sehr empfehlenswert

Moschata Musquée Sans Soucis

B
2002

Andere Namen Moschusrose. Dieser hagebuttentragende Sämling heißt 'Musquée Sans Soucis'.

Abstammung Die Wildform der Moschusrose stammt aus Asien. Sie wurde eingeführt, weil sie eine späte und lange Blütezeit brachte. Deswegen wird sie auch heutzutage gerne gepflanzt. Jedoch wurde auch die Wildform selektiert, wodurch bei den mir bekannten deutschen Herkünften leider die Fähigkeit zur Hagebuttenproduktion verloren ging.

Blüte Weiß, mittelgroß (5 cm), ungefüllt, Dauerblüher ab Juli bis zum Frost, intensiv nach Moschus duftend.

Hagebutten Keine oder zahlreich, je nach Herkunft. Zahlreich allerdings bei 'Musquée Sans Soucis' ab der 40. Kalenderwoche bis tief in den Winter. 1,2 cm.

Wuchs 150-200 cm, aufrecht, keine Ausläufer.

Erscheinung Eine exzellente Wildrose für den Garten. Dauerblühend bis in den Frost. Ich hatte mehrmals Pech beim Kauf.

Moschata Wildtyp Die als Wildform verkaufte Moschatavariante blüht zu einer Zeit nie stark, dafür aber unglaublich lange. Leider folgenlos, folglich ohne Hagebutten!

Ein Moschatatyp blühte im Sommer, zeigte also nicht die typische lange Blüte, der andere blühte zwar ewig, machte dafür aber keine Hagebutten. Viel besser als die als wilde Moschata verkaufte angebliche Wildform ist der von Ivan Louette erst 2002 gefundene Sämling 'Musquée Sans Soucis', in jedem Fall sehr empfehlenswert. Als Einzelstrauch, in Gruppen oder als Hecke.

Gartenwert 🌸🌸🌸, siehe ab S. 171.

Bezug www.lens-roses.be

Moschata Musquée Sans Soucis Einer der Sämlinge der Wildform (manchmal macht sie wohl doch Früchte!) blühte üppiger und brachte jede Menge Hagebutten!



Kriechrosen

Bodendecker? Bodenteppich!

Die heimische **Kriechrose** *R. arvensis* taucht zweimal in diesen Porträts auf, hier und im Band 2 bei den Kletterrosen, denn da gehört sie auf jeden Fall genauso hin. Die Art fand schon früh das Interesse von Botanikern und Rosenfreunden. Im 1588 in Frankfurt erschienenen **Neuw Kreuterbuch** von **Tabernaemontanus** wird sie lobend als *R. arvina* erwähnt. Erst 1762 wurde sie zur *R. arvensis* umgetauft. Kriechrose ist ein

passender Name, denn natürlicherweise macht diese Wildart ungemein lange kriechende Triebe. Lässt man sie nicht ranken oder klettern, bildet sie kugelige dichte Gebüsche. Diese sind undurchdringlich, ein Eldorado für die Tierwelt. Die **Blassrote Kriechrose** entstand als spontane Naturhybride mit der **Essigrose** im 18. Jahrhundert, sie wächst nicht so stark, könnte aber genauso als Bodendecker eingesetzt werden (Band 2).

Arvensis

Andere Namen Kriechrose.

Abstammung Ursprüngliche Wildrose Mitteleuropas.

Blüte Weiß, klein (4-5 cm), ungefüllt, sehr blütenstark, 2-3 Wochen im Juni und Juli, schwacher Duft.

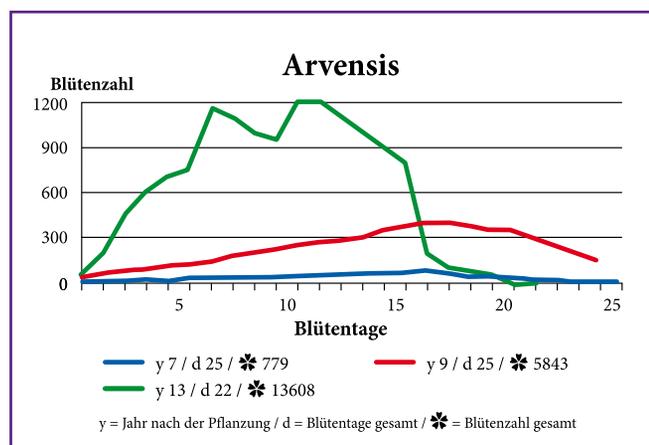
Hagebutten Orangerot, länglich, 1 cm lang mit schwarzem Stiftchen, glatt, ab 36. Kalenderwoche bis tief in den Winter.

Wuchs 50-400 cm, kriechend oder kletternd (Band 2), viele Stacheln, keine Ausläufer.

Erscheinung Beste aller Wildrosen, absoluter Topblüher und -fruchter. Langer Fruchtschmuck. Als wirkungsvoller Bodendecker, zur Hangbefestigung, zum Beranken und Beklettern, sehr empfehlenswerter Allrounder. Einzelstrauch, Gruppe oder Hecke.

Gartenwert 🌱 🌱 🌱, siehe Seite 57/58

Bezug www.helpmefind.com



Blütenrausch. Diese schon alte Wildform schwächelte nach dem Rückschnitt im 6. Jahr zwar im 7. mit 779 Blüten ein wenig, fuhr dann aber wieder voll hoch. 13608 Blütentage im 13. Jahr, keine andere Wildrose vermag das.

Hangschutzrose Diese sechsjährige Kriechrose im Natur-Erlebnis-Schulhof Dietenhofen hat sich den Kieshang zu eigen gemacht. Sie verhindert auf schönste Weise, dass Schüler Abkürzungen nehmen und die teure Grünplanung ruinieren.

